

Begrüßungsgottesdienst für die neuen KU 8 – Jugendlichen in der Paulusgemeinde, 13.6.2021

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war, der da ist und der da kommt. Amen

1.Kor 14

Liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden, liebe Eltern, Angehörige, liebe Gemeinde, da ist ja mal wieder jedes Vorurteil bestätigt: Man versteht ja überhaupt nichts. Und ist sowieso viel zu lang, und ein bisschen Liebe ist auch noch dabei – und jetzt auch noch ne Predigt dazu. Kennen wir ja alles, nicht meine Welt. Und dann auch noch so komische Lieder....

Ich gebe zu: Manches ist ja vielleicht wirklich nicht so ganz leicht zu verstehen, nachzuvollziehen, zu tun – also je eigentlich wie im tatsächlichen Leben, da ist ja auch nicht immer alles ganz glatt und reibungslos, habe ich mal gehört, also: ziemlich realistisch. Man kann sich damit, mit dem Leben, mit den Quellen des Lebens auseinandersetzen oder es bleiben lassen – Wählen können wir wohl immer.

Und dann steige ich in den Text ein – und finde spannend, was ich lese. Und denke: Es lohnt sich, sich darauf einzulassen– wie soll es denn sonst gehen, als miteinander zu reden und ins Gespräch zu kommen. Sonst bleibt alles immer so, wie es schon war.

Also – hinein in den Text:

Paulus, der nachdem diese Kirche benannt ist – nutzt das Medium seiner Zeit: er schreibt einen Brief. Was würde er wohl heute machen? Snapchat, Instagram, Whatsapp, Facebook, Twitter – vielleicht. Er versucht jedenfalls Einfluss zu nehmen – und letztlich staune ich ja immer wieder: fast 2000 Jahre später denken wir immer noch über diese Texte nach – ob irgendwelche Kurznachrichten 2000 Jahre überdauern werden? Paulus hat Gemeinden gegründet – unter anderem die in Korinth und ist dann weitergezogen, um die frohe Botschaft weiter zu bringen. Und bekommt Nachrichten aus seinen Gemeinden. Und da gibt es Streit. Die einen sagen: Wir haben recht. Die anderen sagen: Wir haben recht.

Die beiden gegensätzlichen Positionen: für die einen ist am wichtigsten in Zungen zu reden. Ich weiss, schon wieder unverständlich – oder so. Bedeutet sowas wie in Ekstase verfallen, nicht mehr bei Sinnen sein, lallen, hypnotisiert reden oder so ähnlich. Völlig bei sich selber – vielleicht noch bei Gott – aber sicher nicht bei den anderen in der Gemeinde.

Und die anderen: wollen prophetisch reden – so reden, dass andere verstehen können, was gemeint ist. Argumentieren, nach Gründen suchen, diskutieren, verständlich sein, also wenn man so will – evangelisch – lutherisch, weniger Weihrauch mehr Argumente, – auf deren Seite stellt sich Paulus. Den Blick weiten, mal von sich selber absehen.

Und das ist ja gar nicht so ganz einfach:

Das Beispiel von Gestern: Wir haben Elefanten gemalt. Einen zeige ich Ihnen mal (Elefant).

Vielleicht kennen einige von Euch und von Ihnen die Geschichte – ich mal aus den Bildern von gestern völlig beliebig, einen Elefanten zusammen gelegt. Sie sehen. Der Stoßzahn ein Speer, die Ohren ein Ventilator, der Rumpf eine Mauer, die Beine – Bäume, der Rüssel eine Schlange, der Schwanz ein Seil.

So fühlen in einer Geschichte blinde Menschen einen Elefanten.

So funktioniert das wahrscheinlich oft genug mit unserer Wahrnehmung: Wir sehen nur einen klitzekleinen, unseren Ausschnitt und vergessen manchmal das grosse Ganze, das was Paulus die Auferbauung der Gemeinde nennt, wozu er seiner Gemeinde Geist wünscht.

Blinde Flecke sozusagen.

So geht es uns mit Glaube und Kirche und Gott wahrscheinlich auch oft genug. So viele Vorstellungen, Bilder, die

alle ihre Berechtigung haben - mehr oder weniger haben – so viele Vorstellungen. Und: Gott ist immer noch grösser, anders, zusammengesetzter. Nehmen wir zum Beispiel nur mal den Psalm, den wir vorhin gesprochen haben – da ist ja schon eine Fülle Bildern von Gott drin:

Güte – Himmel – Wahrheit – Wolken – Gerechtigkeit – Recht – für Menschen und Tiere – unter dem Schatten deiner Flügel – Zuflucht – satt werden – reiche Güter – dein Haus – Wonne – Strom / Fluss – Quelle – Leben – Licht.

Jeder mag sich das raussuchen, was ihm oder ihr am ehesten entspricht – Und Gott ist immer noch grösser, anders....

Oder, um es mit den ersten Worten des Paulus nocheinmal zu sagen: Strebt nach der Liebe, bemüht euch um die Gaben des Geistes! Dann kann sich unserer Horizont sich weiten und wir gemeinsam neu entdecken, was uns dieser Glaube, dieser Gott bedeuten kann. Dazu schenke Gott uns seinen Geist. Amen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Lasst uns beten

Barmherziger Gott, du stellst unser Füße auf weiten Raum und befreist uns aus den Zwängen in denen wir uns verfangen haben. Wir möchten un auf deine Weite einlassen, zu der du uns einlädst.

Wir bitten dich für diese Jugendliche, die sich jetzt auf ihre KU 8 – Zeit einlassen. Gib Ihnen erhellende Momente, lass sie weiterkommen in ihrem Glauben, auf dass sie erfahren, wie du du wirkst.

Gib ihren Eltern, Verwandten angemessene Worte und Taten sie auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Stärke du uns alle, auf dass wir uns deutlich machen, woher wir unsere Kraft zum Leben bekommen.

Befreie uns aus der Enge, in die wir immer wieder geraten und mache du uns frei für die Begegnung mit anderen Menschen.

Lass uns uns einsetzen für die Menschen, die uns brauchen, lass uns hoffen für uns und für deine Welt. Amen

Und es segne und behüte uns der ewige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Georg Julius, P.

Tel.05371/57678

georg.julius@evlka.de